



**Warhaffte und eigentliche Beschreibung dern Historia wie der Ko?nig in Franckreich dessen Nahmens der Dritt Henrich von Valois (als er bela?gerte der Statt Paris) zu Pont S. Clou von einem Jacobinen oder Prediger Mo?nch eilendt vom Lebem zum Todt bracht am ersten Tag Augusti Anno 1589 : sampt einer Weissagung so vor hundert Jahren von des Ko?nigs Todt gepropheceyrt ist worden**

<https://hdl.handle.net/1874/389006>

15  
Henricus II.

# Warhafftte vnd eigent-

liche Beschreibung/dern Historia/wie der  
König in Frankreich / dessen Nahmens der Dritt/

Henrich von Valois (als er belägere die Statt Paris)

zu Pont S. Elou / von einem Jacobinen oder Prediger

Mönch / eilendr vom leben zum todt bracht/

am Ersten tag Augusti.

Anno 1589.

Durch die  
Zieler

Sampt einer Weissagung / so vor Hundert Jahren / von des  
Königs todt / gepropheceyet ist worden.

Neben dem / was der König von Navarra den Fürsten vnd Herrn ic. Vnd  
was hinwiderumb dieselb Fürsten dem König geschworen.

Alles auß dem Französischen Gedrucktem Exemplar /  
in Hochteutsch / ubergesetzt.



Gedruckt im Jahr 1589.

# Warhafftige erzehlung

oder Historia / wie der König in Frankreich / dessen  
Nahmens der Dritt / Henrich von Valois / do er belägert  
die Statt Paris / zu Pont / S. Clou / eylende vom leben  
zum Tode gebracht / am 1. Augusti /  
Anno 1589.

**A**uff dem Abendt des Ersten tags Augusti / Anno 1589  
ist ein Dominicaner (andere sagen Jacobiner) vff  
Teutsch ein Prediger Mönch / gnannt Jacob Cle  
mens / seines alters 25. Jahr / (sonst von naturen nicht  
so einfältig / als anzusehen) gangen ghen Pont S.  
Clou (da der König / wie hernach zulesen / gestorben)  
Welcher Mönch bey sich gehabt eine Passport oder  
Passzettel / vom Grauen von Brienne (der im Krieg ein  
gefangener / erhalten auffm Schloß l' Duves zu Pa  
ris) vnd sich der Wäch oder Guardy angeben / er käme  
den König in eigener Person selbst zu sprechen / Als nun  
der König verstanden / von einem gnant la Questie / sei  
nem gewesenen Procurator General des Parlaméts  
zu Paris / daß eine Geisliche Person den König begere  
in eigener person zu sprechen / hatt er befohlen dem La  
Questie / er sol erforschen / was sein begehren an den Kö  
nig / vnd was sein gewerb were / sol man am folgenden  
Morgen dem König vermelden. Mittler zeit aber sol  
der La Questie / den Mönich bey sich beherbergen / vnd  
wol tractieren / welches also beschehen. Der Mönich  
hat

hatt mit dem La Queste vielerley discurrirt/vnnd von  
vilen sachen gesprochen/ zu letzt zu verstehen geben/ so  
er möchte den König mündlich vnd in geheim zuspre-  
chen/er kündte dem König einen grossen dienst leisten/  
Der Mönch ist in des Königs Gemach (in welchem  
Gemach der König den von Guise hatt lassen umb-  
bringen) geleitet worden/Da hat er dem König vber  
geben verschiedene Brieff vnd Memorial zetteln/ die  
selb zu lesen/der König hat aber nit können wissen/von  
welchen oder wannen sie kämen/do der König den letz-  
ten Brieff gelesen/vnd gefragt ob er deren noch mehr  
hette/hat der Jacobin geantwort/er hette noch einen.  
vñ da er sich erzeigte/als ob er noch einen auß dem Ar-  
mel herfür zöge/hat er an stat des Brieffs/ein Messer/  
(welchs er ohn wissen jemandts/heimlich bey sich hat-  
te)herfür geruckt/vnd dem König damit in aller eyl/vn-  
der dem Nabel in den Bauch gestochen. Nachdem der  
König ein geschrey oder tumult gemacht/seyn die Hell-  
bardirers sampt andern in des Königes Gemach oder  
Cabinet eingelauffen/vnder andern aber ist ein Edels-  
man/gnant La Baside/welcher deren fünff vnd vier-  
zig einer/welche den Herzogen von Guise haben umb-  
bracht/gewesen/der selb La Baside/hat den Jacobi-  
nen mit einer kurzen last geschwen. Zur selben zeit hat  
ein Trabant oder Helbardierer/den Jacobinen durch  
seinen leib gestochen. Der Jacobiner/als er tödlich  
verwundt/hat er Gott gelobt/das er solchen gnädigen

totd noch sterben sol/sagend: Er hette nicht gegläubt/  
nach dem er solche grosse that begangen/das man ihm  
kein grössere marter angethan. Nach seinem tod aber/  
ist er durch das Schloß S. Clou/geschleiff/vnd dar-  
nach mit vier Pferden von einander zerrissen/vnd endt-  
lich zu puluer gebrennet worden.

Der König/wiewol er gewist das er verwunt/hat  
er solches nit geachtet/dan er nit vermeint/das solcher  
sich gefährlich were/drumb er sich nit zu Bedt/oder  
nider wolt legen/vil mehr hin vnd wider in seinem Ge-  
mach gangen/sich auß den Fenstern seinen Dieneren  
vnd Kriegsvolck zehend/ihnen hertz vnd muth zuge-  
ben/sprechend: Er gedächte nit/dz er des siechens halb  
sol sterben/viel mehr/er wölle in kurzen tagen mit inen  
zu Pferd seyn/Vmb die vierte stundt des Abendts/do  
der König etwas mehr wethumb/schmerzen/pfizen  
oder beissens in der Wunde empfunden/vnd je lenger  
je mehr schmerzen vnd wethumb empfandt/hat er  
die wundt seinen Leib vnd Wundtartzten gezeigt. Als  
dieselb nun die Wundt besehen/vnd gespürt das dieselb  
gefährlich/hat man im ein Glysma oder Glysir gebē/  
dardurch man befunden/das das Eingeweidt verlegt  
vnd durchstochen. Vber diß/do die Wunde anfieng  
schwarz fewrig zu werden/hat man dem König ange-  
zeigt/er wäre in grosser gefahr seines lebens/Welchem  
er keinen glauben gehabt/weil er sich(wie er gesagt) so  
trefflich noch befunde: nach dem er aber schwacher  
worden/

worden/hat man gesandt vmb einen Capuchiner/ den  
König zu tröffe/ müler weil hat der König alle Christ-  
liche Recht/nach altem Catholischen brauch/ empfan-  
gen/vnd hat also die Cron sampt dem Regiment/ dem  
von Nauarra befohlen vnd vbergeben. Wie nun der  
Capuchiner kommen / hat der König nit mehr mögen  
sprechen/ vnd isi also folgendes tags/ lebendt vnd todt  
gewesen.

Wie nun der König Henricus der Drit ist todt ge-  
wesen/hat der König von Nauarra (so nun Henricus  
der Vierte heist) In den todten Körper/durchs gantz  
Läger lassen tragen/damit von meniglich ersehen wür-  
de/wie es wähere geschaffen/Darüber isi das gantz Lä-  
ger dermassen ergrimet worden/das ein jeder geschwo-  
ren/den todt zu Rechen/2c. darüber allesampt mit hel-  
ler stimm geruffen/Vlue Henricus Quartus/König in  
Franckreich vnd Nauarra/2c.

So hat der Neue König mit dem End verheissen/  
er wölle alle ding in seinem standt vnnnd wesen lassen/  
kein Newerung einführen/vnnnd beyde Religion schü-  
hen vnd schirmen/bis auff ein National legittime Con-  
cilium/2c.

### Solget der Königliche Eydt.

**W** Ir Henrich von Gottes Gnaden König in Franckreich vnnnd Nau-  
arra/globen vnd schweren bey Königlichen worten vnnnd erewen/  
allen vnsern guten vnd getrewen/Vnderthanen/vnuerletzt zuhandhaben  
vnd zuerhalten/auch wo nötig/auffsetzung vnser lebens/die Catholische  
Apostolische Römische Religion/ohne darinnen etwas zu ernewern oder  
zu endern/es seie in deren vbung oder Pollicey/oder auch Birchen Perso-

nen vnd güttern/vnd das lauth vnnnd einhale vnser hiebeuor erkler ung/  
Wir bereith auch nichts liebers wünschen/dann durch ein gut vnd rechts  
messig gemein/oder National Conclium/vndericht zu werden/vmb den  
jenigen folge zuleisten/was darinnen Resoluiert vnd beschloffen werden  
sol/vnd das Wir auffs bältest/so jimmer müglic/ehun wollen/vnd das  
keine andere Religion/als gemelte Catholisch Apostolische Römische Res  
ligion geübt werden sol/ Angenommen doch die Orther dieses König  
reichs/da andere Religion jzo gehalten wirdt. biß durch einen gemeinen  
Frieden/in diesem Königreich ein anders angeordnet/nach einhale dero  
Articul/so zwischen dem gewesenen König vnserm hochgeehrten Herrn  
vnd Brudern/vnd vns in lez vershienen April/verglichen vnnnd einges  
willigt sein. Wir verheissen auch die Officierer der Cron/den Adel/vnnnd  
alle die Stende des Königreichs/welchs vns den gehorsamb leisten wer  
den/den alle gutte vnd getrewe Vnderthan/ihrer König schuldig sein  
zuerhalten/zu schutzen vnd zuhandthaben/bey ihren gewöhnlichen Emp  
tern/Privilegien vnd Prerodatiuis/vnd den gutten vnd getrewen Dies  
nern gemeltes gewesenen Herrn Königs/in aller wilfabrigkeit nachmüg  
lichen dingen ihre trewe zuuergelten. Weiter verheissen wir allen vnser  
ren gutten Vnderthan/all vnser vermögen/auch vnser eigen leben/so des  
sen nötig/daran zusetzen/das die vnerhorte schelmercy/verrähterey vnd  
vntrew/an der der Person des gewesenen Königs Henrichs / vnseres  
jüngst abgestorbenen hochgeehrten Herrn vnd Bruders/begangen/der  
massen gestrafft worden/daz meniglich ein exempel daran zunehmen/  
alles mit hilff vnd beystand vnser Vnderthanen/welche darzu mit leib vñ  
gut vns zu helfen verheissen. Geschehen im Lager an der Brücken Sas  
nite Clou/den 2. tag Augusti/Anno 89.

Eydt/welchen die Fürsten vnd Herrn 2c. dem Neuen  
König/widerumb geschworen.

Wir Fürsten des Geblüts vnd der Cron Frankreich/Fürsten/Hertzog  
gen/Pares Officierer der Cron/Herrn/Edelleut/vnd andere hieum  
den benente/verheissen vnd schweren/dem König Henrichen/jetzt Vier  
ten des Namens/König in Frankreich vnd Navarra/vnserm nach dem  
fundamental satzungen des Königreichs Natürlichen Herrn/alle trewe/  
welche alle gutte getrewe Vnderthan/ihrer gerechten Natürlichen Kö  
nig schuldig seyn. Vnd solches auff den auffgesetzten herlichen vnd stads  
lichen Eydt/den er vns gethan/die Catholische/ Apostolische/Römische  
Religion/vnuerlezt zuhandthaben/ vnd zuerhalten/ ohne darin etwas  
zuernewern oder zuuerndern/vnd das er laut seiner für dieser gethaner  
erklerung/gantz bereit ist/durch ein gut rechtmessig/vnnnd frey National  
oder gemein Conclium/sich vnderrichten zulassen/gestalt dem zu folge/  
was darinnen abgeschloffen vnd abgehandelt werden sol/welches er vff  
das

Das cheft/so jimmermöglich/ins werck richten wil. Auch vormittels des/  
das seine Maieft. vns hat williglich anerpotten/verheiffen / vnnnd dessen  
anzeig geben/das er begeret als ein häupt der Gerechtigkeit vnd gemeiner  
Vatter/aller seiner in ihrer schaden interessierter Vnderthanen / die vnere  
horte schelmerey/verrätere y/vnd vntrewe an der Person des gewesene  
Königs Henrich/vnsers gutten/jüngst mit todt abgangne Königs/ dem  
Gott begnade/geübt. Meniglich zum abschewlichen Exempel/ gestrafft  
werden. Wir verheiffen vnd globen seiner Maiestat/ allen beystandt vnd  
vnderthienigste dienste/vnsers besten vermögens/mit leib vnnnd gut zu  
leisten/damit solchs ins werck gericht/vnd die Rebellen vnd Feindt/die  
diese Cron vsurpieren wollen/vertrieben vnd außgerohrt werden müge.  
Geschehen vnder vnserm Insiegel / auff der Bruck Sanite Clou/den 2.  
Augusti/ Anno 1589.

Wahr ist es/das der Jacobiner sich vorgehoffen/  
solches werck zu vollziehen/vermeind(wie er selb ge-  
sagt) wan er den König hette umbbracht / er hette der  
Christenheit in gemein/insonderheit dem Franckreich/  
einen sonderlichen vnd nothwendigsten dienst geleistet/  
ob er wol wüßte/er würde derhalb getödtet werden.

Man saget auch/ der Mönch habe offtmals ober  
laut gesprochen/twider seine Brüder / er wolte den Kö-  
nig von Franckreich/Henrich des Namens der Dritt/  
mit seiner eignen handt tödten/ Der vrsachen/Er hab  
durch ein gesicht oder Vision verstande/ er sol es thun/  
vnd sol der halben / ob wol mit vier Pferden zerrissen  
werde/kein schmerzen empfinden. Die aber solchs von  
ihm gehört / haben dasselb für ein gelächter vnd gespöde  
gehalten/vnd dem keinen glauben geben.

Die Herrn vom Rathe/des zu Paris entschlosses  
Standts oder Bündnuß/haben erwölt vnd ge-  
nent zum König in Franckreich/als einem Vornehm-  
sten Königl. Geblüts den Cardinal von Bourbon.

Dasß vor Hundert Jahren der jetzige fall in Franck-  
reich/vnnd wie es mit dem König zugegangen/also geweiß-  
sagt vnd propheceyert ist worden/Wie folget:

*Dum Rex Henricus regnabit origine natus,  
Hic Rex bis factus, tam re quam nomine dictus,  
Lilia vir fortis proprijs euellet ab hortis,  
Rex cadet, & vulgus, militia Francica, clerus,  
Peste, fameq;, sui ferro flammaq;, peribunt.*

Diese Prophecey/ist in S. Victors Bibliotheken außser Pa-  
riß/vor langen Jahren/ durch ihr viel dafelbst gesehen/  
vnd gelesen worden.

Epitaphium des Königs in Franckreich/ Henrichen der Dritte  
dieses Namens/ beschrieben in Französischen Reimen/aber  
verteuscht/ so viel möglich gewesen.

Nach sieben Monat sag ich gewiß/	Also ich Henrich von Valois/
Als Ich damals vmb bringen ließ/	Mein leben hiemit gar beschloß/
Zween von Guise/ gebrüder gnant/	Nachdem ich regiert funfzehn Jar
So Weltlich vnd Geistlicher stand/	Mein Leichnam ligt hie offenbar/
Durch mein feurich vnd zehen mut/	Beschlossen in der Erden munde/
Drum Gott wider gesuche mein blut/	Die allzeit auff thut iren schlunde/
Durch ein Mönche merck mich eben/	Nach sich zunehmen Jung vñ Alt.
It mir zu ornem auch mein leben/	Glück sich bey mir thet ändern bald
Der zu mir kam verrawter weiß/	Ich mich zu viel verließ darauff/
Ein Messer bald ins leib mir stieß.	Wie jekunde ist der Werelt lauff.
Dardurch ich kam in todes gefahr/	Der Todt ist doch des lebens ende/
Meins lebens do nicht länger wahr.	Nach glück vñ trübsal zu vns lende.

### Ander.

Carlus der Neunde den scepter trug/	Hinnimt ein Burtegalisch schwere
In Franckreich mit dem schwert er.	Henrich Herkog von Guise gborn/
De Amiral durch dreier handtschlug/	Erstochē wird durch Königs zorn.
So all drey waren Henrich gnant/	Henrich dem König leßlich thut/
Henrich der Könige bastart werth/	Ein junger Mönch stürzt sein blut

E N D E.